

JÜDISCHE WOCHEN DRESDEN

29.10.–
05.11.26

Die Jüdische Woche als kultureller Lernort

Unterrichtsimpulse zu ausgewählten Veranstaltungen

VERFLOCHTEN
Jüdische Gegenwart
in Europa



Festivalbesuch als Lernanlass nutzen

Mit diesem Bildungsmedium möchten wir **Lehrkräfte dabei unterstützen, ausgewählte Veranstaltungen der Jüdischen Woche in ihren Unterricht einzubinden**. Die vorgestellten Programmpunkte knüpfen an die sächsischen Lehrpläne an.

So entstehen Anregungen, um Themen wie jüdisches Leben, Erinnerungskultur und gesellschaftliche Vielfalt aufzugreifen. **Die Jüdische Woche wird damit zum außer-schulischen Lernort für Ihre Schülerinnen und Schüler.**

Willkommen bei der Jüdischen Woche Dresden

Die Jüdische Woche Dresden ist ein Festival für zeitgenössische jüdische Kunst und Kultur. Mit Konzerten, Theater, Literatur, Performances, Gesprächen und vielen sehr unterschiedlichen Veranstaltungsformaten macht sie die Vielfalt jüdischen Lebens sichtbar und eröffnet neue Perspektiven auf jüdische Gegenwart in Dresden, Sachsen und Europa. Im Mittelpunkt stehen Begegnung, Austausch und der Dialog über Kultur, Geschichte und Gesellschaft.

„Kulturelle Bildung schafft Räume für Begegnung und Perspektivwechsel. Dieses Bildungsmedium unterstützt Lehrkräfte dabei, die Jüdische Woche als Lernort zu nutzen.“

Marianne Steinhagen, Vorsitzende vom Jüdische Musik- und Theaterwoche Dresden e.V.

Mit Ihrer Lerngruppe zur Jüdischen Woche

Sie möchten eine Veranstaltung mit Ihrer Schulklassse, einem Kurs oder einer anderen Lerngruppe besuchen?

Alle Termine und Tickets finden Sie unter:
www.juedische-woche-dresden.de/programm

Wenn Sie mit einer größeren Schülergruppe teilnehmen wollen oder organisatorische Fragen haben zu Ihrem Besuch, schreiben Sie uns auch hier: bildung@juedische-woche-dresden.de

Passend zu den Lehrplänen in Sachsen

Die Inhalte der Jüdischen Woche bieten vielfältige Anknüpfungspunkte für den Unterricht in Sachsen. Besonders in den Fächern **Geschichte, Ethik, Evangelische und Katholische Religion** sowie **Gemeinschaftskunde** lassen sich zahlreiche Veranstaltungen in bestehende Unterrichtsvorhaben einbinden. Aber auch in **Deutsch, Geschichte, Musik und Kunst**. Dieses Bildungsmedium zeigt passende Bezüge zu den Lehrplänen und unterstützt Sie bei der Vor- und Nachbereitung eines Festivalbesuchs.

Leitfrage

Was bedeutet Heimat, wenn der vertraute Ort verloren geht?

Warum dieses Thema im Unterricht wichtig ist

Flucht, Exil und Migration prägen weltweit viele Lebensgeschichten und werfen Fragen nach Zugehörigkeit, Sicherheit und Identität auf. Das autobiografische Theaterprojekt macht die persönlichen Folgen von Krieg und gesellschaftlichen Umbrüchen erfahrbar und lädt dazu ein, „Heimat“ als wandelbaren Erfahrungsraum zu reflektieren.

Geförderte Kompetenzen

- individuelle Erfahrungen von Flucht und Exil einordnen
- biografische Erzählungen als historische und gesellschaftliche Quellen reflektieren
- eigene Vorstellungen von Heimat und Zugehörigkeit kritisch hinterfragen

Die Veranstaltung

Der Theaterregisseur und Performer Aleksandr Kapeliush erzählt seine eigene Geschichte. Nach dem Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine verließ er seine Heimat St. Petersburg und lebte zunächst in Tel Aviv, später in Deutschland. In "das wetter zuhause. ein Wohnzimmerballett" verbindet er persönliche Erinnerungen mit Bewegung, Sprache und Musik zu einer intimen Performance über Exil, Identität und Queerness. Dabei entsteht ein eindrucksvoller Erfahrungsraum, der weniger Antworten gibt als Fragen stellt und das Publikum dazu einlädt, über Heimat, Verlust und Neuanfang nachzudenken.

Anknüpfung an den Unterricht

Fächer: Geschichte, Ethik, Gemeinschaftskunde/ Rechtserziehung/Wirtschaft, Deutsch, Evangelische Religion, Katholische Religion

Empfohlene Klassenstufen: 10 bis 12

1



DAS WETTER ZUHAUSE

Exil • Heimat • Identität • Queerness
 Format: Performance, Wohnzimmerballett
 Dauer: ca. 60 bis 65 Minuten
 Sprache: Fast vollständig auf Deutsch,
 einzelne hebräische und russische Passagen
 Empfohlene Klassenstufen: 9 bis 12

Impuls für den Unterricht

Vor dem Besuch: Die Schülerinnen und Schüler sammeln Begriffe, die sie mit "Zuhause" verbinden. Anschließend ordnen sie diese nach materiellen, sozialen und emotionalen Aspekten. Gemeinsam diskutieren sie, welche Bedeutung Heimat für Menschen haben kann und wie sich dieser Begriff unter veränderten Lebensbedingungen wandelt.

Nach dem Besuch: Die Lernenden verfassen einen persönlichen oder fiktiven Brief mit dem Titel "An mein Zuhause". Dabei setzen sie sich mit den Erfahrungen der Hauptfigur auseinander und reflektieren, welche Rolle Erinnerungen, Beziehungen und Orte für das Gefühl von Zugehörigkeit spielen. Abschließend werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede der entstandenen Texte im Plenum besprochen.

2

SCHULKLASSEN-TIPP
eigene Vorstellungen für
Schülerinnen und Schüler

Leitfrage

Welche Geschichten über uns und andere prägen unser Zusammenleben?

Warum dieses Thema im Unterricht wichtig ist

Jugendliche erleben täglich unterschiedliche Zuschreibungen und Erwartungen. Die Performance greift Fragen nach Herkunft, Identität und Zugehörigkeit biografisch auf und schafft authentische Gesprächsanlässe zu Vorurteilen, Vielfalt und Sichtbarkeit.

Besonders geeignet, wenn Sie im Unterricht gerade ...

- Identität und Selbstbild thematisieren
- Vorurteile und Diskriminierung behandeln
- biografisches Arbeiten einsetzen
- Vielfalt in der Klasse sichtbar machen möchten

Die Veranstaltung

Die Jugendlichen der Jugendkunstschule Dresden entwickeln gemeinsam eine Performance über Herkunft, Identität und gesellschaftliche Zuschreibungen. Ausgangspunkt sind persönliche Recherchen, Begegnungen und Gespräche. Daraus entstehen Szenen, Texte und Bilder, die zeigen, wie unterschiedlich Lebensgeschichten verlaufen können und welche Erfahrungen häufig unsichtbar bleiben. Die Aufführung lädt dazu ein, eigene Sichtweisen zu hinterfragen und gesellschaftliche Vielfalt als Bereicherung wahrzunehmen.

Anknüpfung an den Unterricht

Fächer: Deutsch, Ethik, Gemeinschaftskunde/ Rechtserziehung/Wirtschaft, Darstellendes Spiel

Empfohlene Klassenstufen: 8 bis 12



ICH KOMME VON

Identität • Herkunft • Sichtbarkeit • Vorurteile

Format: Jugendperformance, Theater

Dauer: ca. 60 Minuten

Sprache: Deutsch

Empfohlene Klassenstufen: 8 bis 12

Impuls für den Unterricht

Vor dem Besuch: Die Schülerinnen und Schüler schreiben anonym einen Satz auf: "Oft denken andere über mich ..." Die Aussagen werden gesammelt und gemeinsam ausgewertet. Welche Zuschreibungen begegnen Jugendlichen im Alltag? Welche Erfahrungen verbinden sie damit?

Nach dem Besuch: Die Lernenden erstellen in Kleingruppen eine kurze Szenencollage zum Thema "Mehr als eine Schublade". Dabei greifen sie Situationen aus ihrem Alltag auf und entwickeln alternative Handlungsweisen. Anschließend reflektieren sie, wie Vorurteile entstehen und welche Möglichkeiten es gibt, ihnen im schulischen Alltag entgegenzutreten.



ENGLISH CLASS TIP

Performance entirely in English

Guiding Question

How can friendship and trust grow across different backgrounds?

Why this topic matters in the classroom

Personal stories offer valuable ways to explore history, memory and identity. The performance encourages empathy and a change of perspective, showing how stories can connect people, foster dialogue and bring cultural diversity to life.

Particularly suitable if you are currently exploring ...

- cultures of remembrance
- personal stories as historical sources
- cultural diversity and dialogue
- biographical learning

The Event

Iranian storyteller Sahand Sahebdivani and Israeli theatre maker Raphael Rodan come together to tell stories about memory, origins, friendship and coexistence. Their starting point is an imagined place beneath a mulberry tree, where memory, myth and identity intertwine. With humour, warmth and musical accompaniment by Armenian singer Mary Aygetsy, they create a poetic storytelling performance that explores how personal stories can build bridges and foster mutual understanding. The performance is in English.

Anknüpfung an den Unterricht

Fächer: Englisch, Geschichte, Ethik, Evangelische Religion, Katholische Religion

Empfohlene Klassenstufen: 9 bis 12



IN THE SHADE OF THE MULBERRY TREE

Erinnerung • Storytelling • Freundschaft

Format: Erzählperformance, Musik

Dauer: ca. 70 Minuten

Sprache: Englisch

Empfohlene Klassenstufen: 9 bis 12

Impuls für den Unterricht

Vor dem Besuch: Die Schülerinnen und Schüler bringen eine Geschichte oder Erinnerung mit, die in ihrer Familie weitererzählt wird. Gemeinsam wird reflektiert, weshalb bestimmte Erzählungen über Generationen erhalten bleiben und welche Bedeutung sie für Identität, Zugehörigkeit und Erinnerungskultur besitzen.

Nach dem Besuch: Die Lernenden entwickeln in Kleingruppen eine kurze Erzählperformance zu einem Erinnerungsort oder einer persönlichen Geschichte. Anschließend reflektieren sie gemeinsam, wie Storytelling Empathie fördern, Perspektiven eröffnen und Verständigung zwischen Menschen ermöglichen kann.

Leitfrage

Wie gelingt es, unterschiedliche Perspektiven auszuhalten?

Warum dieses Thema im Unterricht wichtig ist

Gesellschaftliche Konflikte sind von unterschiedlichen Erfahrungen und Deutungen geprägt. Das autobiografische Theaterstück eröffnet Zugänge zu Identität und Zugehörigkeit, fördert multiperspektivisches Denken und lädt dazu ein, komplexe Wirklichkeiten ohne vorschnelle Antworten zu reflektieren.

Geförderte Kompetenzen

- Perspektiven nachvollziehen und einordnen
- Ambivalenzen und Mehrdeutigkeiten reflektieren
- Eigene Positionen begründet entwickeln
- Demokratischen Dialog und Urteilskompetenz stärken

Die Veranstaltung

Der palästinensisch israelische Schauspieler Yousef Sweid erzählt von einem Leben zwischen Kulturen, Sprachen, Zugehörigkeiten und unterschiedlichen Wirklichkeiten. Persönliche Erinnerungen verbinden sich mit humorvollen Beobachtungen und politischen Reflexionen. Gemeinsam mit der Regisseurin Isabella Sedlak entstand ein Soloabend über das Erzählen ungehörter Geschichten und die Bereitschaft zuzuhören. Das Stück macht erfahrbar, wie Identität durch unterschiedliche Zugehörigkeiten geprägt wird und warum gerade das Dazwischen neue Perspektiven eröffnen kann.

Anknüpfung an den Unterricht

Fächer: Geschichte, Ethik, Gemeinschaftskunde/ Rechtserziehung/Wirtschaft, Evangelische Religion, Katholische Religion, Englisch (Sekundarstufe II)

Empfohlene Klassenstufen: 10 bis 12



BETWEEN THE RIVER AND THE SEA

Identität • Zugehörigkeit • Perspektivwechsel

Format: Schauspiel, Solo, Theater

Dauer: 70 Minuten

Sprache: Englisch mit deutschen Übertiteln

Empfohlene Klassenstufen: 9 bis 12

Impuls für den Unterricht

Vor dem Besuch: Die Schülerinnen und Schüler erstellen eine persönliche Identitätslandkarte. Welche Faktoren prägen ihre Identität? Zum Beispiel Familie, Sprache, Herkunft, Religion, Interessen oder Freundschaften. Anschließend reflektieren sie, welche Merkmale veränderbar sind und welche sie als besonders prägend erleben.

Nach dem Besuch: Die Identitätslandkarten werden erneut aufgegriffen. Welche Perspektiven hat die Aufführung erweitert oder infrage gestellt? Ausgehend von ausgewählten Szenen diskutieren die Schülerinnen und Schüler, weshalb unterschiedliche Erfahrungen zu unterschiedlichen Wirklichkeitsdeutungen führen können und welche Bedeutung Multiperspektivität für demokratische Gesellschaften besitzt.

Leitfrage

Wie kann Sprache ein Ort der Erinnerung und der Begegnung werden?

Warum dieses Thema im Unterricht wichtig ist

Sprache prägt Erinnerung, Denken und Begegnung und ist besonders bei Exil und Migration eng mit Identität verbunden. Hannah Arendts Lyrik eröffnet philosophische und literarische Zugänge und macht Sprache als kulturellen Begegnungsraum erfahrbar.

Besonders geeignet, wenn Sie im Unterricht gerade ...

- Hannah Arendt oder politische Philosophie behandeln
- Exil und Migration thematisieren
- Lyrik oder literarische Sprache analysieren
- ästhetische Zugänge zur Erinnerungskultur einsetzen möchten

Die Veranstaltung

Ausgehend von den Gedichten Hannah Arendts entwickeln Giuliana Kiersz und Ben Osborn eine poetische Installation aus Sprache, Musik und Klang. Arendts Texte treten in Dialog mit neuen literarischen und musikalischen Arbeiten der beiden Künstlerinnen und Künstler, die selbst von transnationalen und jüdischen Biografien geprägt sind. Die Performance verbindet Literatur, Musik und politische Reflexion zu einem sinnlichen Erfahrungsraum und eröffnet neue Zugänge zu Fragen von Exil, Erinnerung und kultureller Identität.

Anknüpfung an den Unterricht

Fächer: Deutsch, Geschichte, Ethik, Evangelische Religion, Katholische Religion, Musik, Philosophie

Empfohlene Klassenstufen: 10 bis 12

5

POETIC LANGUAGE IS A PLACE

Exil • Sprache • Erinnerung • Hannah Arendt
Format: Lyrikinstallation, Performance, Audio

Dauer: 45 Minuten

Sprache: Deutsch, Englisch und Spanisch
Empfohlene Klassenstufen: 10 bis 12

Impuls für den Unterricht

Vor dem Besuch: Die Schülerinnen und Schüler analysieren ausgewählte Gedichte oder kurze literarische Texte zum Thema Heimat, Sprache oder Erinnerung. Gemeinsam diskutieren sie, welche Bilder und Metaphern verwendet werden und wie Sprache Gefühle, Erfahrungen und gesellschaftliche Wirklichkeit ausdrücken kann.

Nach dem Besuch: Die Lernenden verfassen einen eigenen poetischen Kurztext oder gestalten eine kleine Audio-Collage zum Thema "Ein Ort, den Sprache schafft". Anschließend reflektieren sie, wie Literatur und Klang Erinnerungen transportieren und neue Perspektiven auf Geschichte und Gegenwart eröffnen können.

MEDIENBILDUNGS-TIPP
provokanter Dokumentarfilm
mit Filmgespräch

Leitfrage

Wer entscheidet darüber, wer wir sind?

Warum dieses Thema im Unterricht wichtig ist

Identität entsteht zwischen Selbstwahrnehmung und gesellschaftlichen Zuschreibungen. Der Dokumentarfilm eröffnet einen humorvollen Zugang zu jüdischer Identität, Diaspora und Selbstbestimmung und regt zum Gespräch über Zugehörigkeit an.

Besonders geeignet, wenn Sie im Unterricht gerade ...

- Identität und Minderheiten behandeln
- Vorurteile thematisieren
- dokumentarische Medien analysieren
- über jüdisches Leben in Deutschland sprechen

Die Veranstaltung

In ihrem Dokumentarfilm begleitet Michaela Kobsa Mark eine in Berlin lebende Jüdin, die den ungewöhnlichen Versuch unternimmt, keine Jüdin mehr zu sein. Humorvoll, persönlich und zugleich tiefgründig stellt der Film Fragen nach Zugehörigkeit, jüdischer Identität und gesellschaftlichen Erwartungen. Im anschließenden Gespräch besteht die Möglichkeit, die aufgeworfenen Fragen gemeinsam mit der Filmemacherin zu vertiefen.

Anknüpfung an den Unterricht

Fächer: Geschichte, Ethik, Gemeinschaftskunde/ Rechtserziehung/Wirtschaft, Deutsch, Evangelische Religion, Katholische Religion

Empfohlene Klassenstufen: 10 bis 12



DREI VERSUCHE DER GOJIFIZIERUNG

Jüdische Identität • Diaspora • Zugehörigkeit
Format: Dokumentarfilm, Filmgespräch
Dauer: 48 Minuten plus Gespräch
Sprache: Deutsch und Englisch mit englischen Untertiteln
Empfohlene Klassenstufen: 9 bis 12

Impuls für den Unterricht

Vor dem Besuch: Die Schülerinnen und Schüler sammeln Begriffe, mit denen Menschen häufig beschrieben oder kategorisiert werden. Gemeinsam wird reflektiert, welche Zuschreibungen Menschen selbst wählen und welche ihnen von außen zugeschrieben werden.

Nach dem Besuch: Ausgehend vom Film diskutieren die Schülerinnen und Schüler die Frage: "Wer definiert eigentlich Identität?" Anschließend entwickeln sie in Kleingruppen ein Schaubild, das unterschiedliche Einflussfaktoren auf persönliche und gesellschaftliche Identität sichtbar macht.

Leitfrage

Kann Humor helfen, Vorurteile sichtbar zu machen und zu hinterfragen?

Warum dieses Thema im Unterricht wichtig ist

Humor und Satire machen gesellschaftliche Widersprüche sichtbar und eröffnen Zugänge zu Antisemitismus und Klischees. Die Veranstaltung zeigt, wie Literatur zur kritischen Reflexion über Sprache, Wahrnehmung und Zusammenleben anregt.

Geförderte Kompetenzen

- Literarische Ausdrucksformen analysieren
- Sprachliche Bilder und Ironie interpretieren
- Vorurteile und antisemitische Stereotype erkennen
- Eigene Urteile argumentativ begründen

Die Veranstaltung

Die Dresdner Musikerin und Komponistin Tatjana Davis und der ehemalige Dresdner Stadtschreiber Alexander Estis widmen sich jüdischem Leben zwischen Masel und Schlamassel. Davis verbindet auf der Klarinette Klassik und Klezmer mit eigenen Kompositionen, Estis liest aus seinen sprachakrobatischen Satiren. Mit Musik, Humor und literarischer Zuspitzung eröffnen sie einen überraschenden Blick auf jüdisches Leben, Antisemitismus und gesellschaftliche Zuschreibungen.

Anknüpfung an den Unterricht

Fächer: Deutsch, Ethik, Geschichte, Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft

Empfohlene Klassenstufen: 10 bis 12



SCHLAMASSEL TOV

Humor • Jüdischer Alltag • Sprache
 Format: Literarische Lesung, Gespräch
 Dauer: ca. 90 Minuten
 Sprache: Deutsch
 Empfohlene Klassenstufen: 9 bis 12

Impuls für den Unterricht

Vor dem Besuch: Die Schülerinnen und Schüler analysieren kurze satirische oder ironische Texte. Gemeinsam wird diskutiert, welche Wirkung Humor entfalten kann und wo seine Möglichkeiten oder Grenzen liegen.

Nach dem Besuch: Die Lernenden untersuchen ausgewählte Textstellen der Veranstaltung hinsichtlich sprachlicher Mittel, Perspektive und Wirkung. Anschließend verfassen sie selbst einen kurzen literarischen Text, der ein gesellschaftliches Vorurteil mit den Mitteln der Ironie oder Satire hinterfragt.

Meet a Jew: Begegnungen mit jüdischem Leben heute

Im Rahmen der Jüdischen Woche Dresden können Schulklassen an einer Begegnung mit **Meet a Jew** teilnehmen. Das bundesweite Dialogprojekt des Zentralrats der Juden in Deutschland ergänzt das Festivalprogramm um einen besonderen Bildungsbaustein. Die Begegnungen finden im Zeitraum der Jüdischen Woche und danach statt und werden individuell mit der Schule abgestimmt.



Ihr Weg zu Meet a Jew

1. Sie melden Ihr Interesse über die Jüdische Woche Dresden an.
2. Das Team von *Meet a Jew* setzt sich mit Ihnen in Verbindung und stimmt Termin, Ort sowie organisatorische Details mit Ihnen ab.
3. Die Begegnung findet während der Jüdischen Woche Dresden oder danach statt, in Ihrer Schule oder an einem gemeinsam abgestimmten Ort in Dresden.
4. Zwei jüdische Projektteilnehmende kommen mit Ihrer Klasse ins Gespräch. Im Mittelpunkt stehen persönliche Fragen, Austausch und Begegnung.



Sie haben Interesse?

Schreiben Sie uns:

bildung@juedische-woche-dresden.de

Informationen zum bundesweiten

Programm gibt es hier:

www.meetajew.de

Sie haben noch Fragen zu einer Veranstaltung von Meet a Jew im Rahmen der der Jüdischen Woche Dresden:

bildung@juedische-woche-dresden.de



Im Begegnungsprojekt *Meet a Jew* kommen Schulklassen mit jüdischen Jugendlichen und Erwachsenen ins Gespräch. Persönliche Einblicke ermöglichen einen authentischen Austausch über die Vielfalt jüdischen Lebens. Das Angebot ergänzt besonders Geschichte, Ethik, Religion und Gemeinschaftskunde und öffnet Zugänge zu den Themen Antisemitismus und Demokratiebildung.

KURZ-INFO FÜR LEHRKRÄFTE

Dauer: ca. 90 Minuten

Zielgruppe: für alle Schularten und alle Klassenstufen

Kosten: das Angebot ist kostenfrei

Ort: an einem gemeinsam vereinbarten Veranstaltungsort in Dresden

Vorbereitung: Vorkenntnisse sind nicht erforderlich

Medien: Materialien zur Vor- und Nachbereitung

Jüdische Woche als Lernort: Fachaustausch für Dresdner Lehrkräfte

Zum ersten Mal lädt die Jüdische Woche Dresden Lehrkräfte zu einer digitalen Informationsveranstaltung ein. In 45 Minuten erhalten Sie einen kompakten Überblick über das Festivalprogramm sowie Anregungen, wie sich ausgewählte Veranstaltungen methodisch und didaktisch in den Unterricht einbinden lassen. Die Veranstaltung richtet sich an Lehrkräfte aller weiterführenden Schulformen in Dresden und bietet Gelegenheit zum fachlichen Austausch sowie für individuelle Fragen.



Inhalte

- Einblicke durch Programmplaner sowie beteiligte Künstlerinnen und Künstler
- Bildungszugänge zu ausgewählten Veranstaltungen
- Methodisch-didaktische Anregungen für Vor- und Nachbereitung im Unterricht
- Austausch und Fragerunde

Anmeldung: Die Teilnahme ist kostenfrei. Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Anmeldebestätigung. Am Vortag der Veranstaltung senden wir Ihnen den Zugangslink sowie eine kurze Erinnerung per E-Mail zu.



Sie wollen dabei sein? Melden

Sie sich hier an:

bildung@juedische-woche-dresden.de



Die digitale Lehrkräfteveranstaltung unterstützt Sie dabei, passende Veranstaltungen für Ihre Lerngruppe auszuwählen, Unterrichtsbezüge herzustellen und offene Fragen bereits im Vorfeld zu klären.

KURZ-INFO ZUM DIGITALEN FACHAUSTAUSCH

Termin: Di, 6. Oktober 2026, 17 Uhr

Dauer: 45 Min

Format: Online mit Einladungslink

Zielgruppe: Lehrkräfte aller weiterführenden Schulformen in Dresden

Wir freuen uns darauf, Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler während der Jüdischen Woche Dresden begrüßen zu dürfen. Wir wünschen Ihnen spannende Begegnungen und bereichernde Unterrichtsgespräche.

Weiterführende Angebote für Ihren Unterricht

Bildungsangebote von Hatikva e. V.

Wenn Sie jüdisches Leben, Antisemitismus oder Erinnerungskultur über die Jüdische Woche hinaus im Unterricht vertiefen möchten, bietet der Dresdner Verein Hatikva e. V. ein breites Spektrum an Bildungsangeboten für Schulen. Dazu gehören Workshops, Projektstage, Zeitzeugengespräche, Fortbildungen für Lehrkräfte sowie außerschulische Lernangebote zu jüdischem Leben, Antisemitismusprävention und Demokratiebildung.

Weitere Informationen: www.hatikva.de

Lehrplanbezüge für Sachsen bei Tacheles

Sie möchten Unterrichtseinheiten gezielt an den sächsischen Lehrplänen ausrichten? Das Themenjahr Tacheles 2026 stellt eine umfangreiche Sammlung didaktischer Materialien und Lehrplanbezüge für Sachsen bereit. Die Inhalte sind nach Fächern und Klassenstufen gegliedert und zeigen, an welchen Stellen sich Themen wie jüdisches Leben, Geschichte, Religion, Antisemitismus und Erinnerungskultur unmittelbar in den Unterricht integrieren lassen.

Lehrplanübersicht und Materialien: www.tacheles.sachsen.de/didaktisches-material

Herausgeber

Jüdische Musik- und Theaterwoche Dresden e. V.
c/o HATIKVA e. V.
Pulsnitzer Straße 10
01099 Dresden

www.juedische-woche-dresden.de

E-Mail: info@juedische-woche-dresden.de

Redaktion und Konzeption des Bildungsmediums: Jörg Flachowsky www.linkedin.com/in/jörg-flachowsky.

Grafik Titelbild und Logo der Jüdischen Woche: Lukas Bähr www.lukimotive.com

Stand: August 2026

Fotocredits: Steven M. Schultz (S. 3); Tabea Hörnlein (S. 4); HollyRevell (S. 6); Amnon Bikovsky (S. 8); Julie Schönewolf (S. 9); Zentralrat der Juden/Meet a Jew (S. 10); Canva@monkeybusinessimages, Canva@AndreyPopov (S. 11). **KI-Hinweis:** Bei der Erstellung dieses Bildungsmediums kamen unterstützend KI-gestützte Werkzeuge zum Einsatz. Einzelne Bildelemente, darunter das Titelbild, sind vollständig KI generiert. Alle Inhalte wurden redaktionell er- und bearbeitet sowie geprüft.

Nutzungshinweis: Dieses Bildungsmedium darf für Unterricht, Fortbildung und andere nichtkommerzielle Bildungszwecke vervielfältigt, weitergegeben und genutzt werden. Die Quelle ist anzugeben. Die Nutzung einzelner Fotos und weiterer urheberrechtlich geschützter Inhalte kann abweichenden Rechten Dritter unterliegen.

© 2026 Jüdische Musik- und Theaterwoche Dresden e. V.